

Alex. Lichtenauer

# Sozialpolitisches Handbuch.

Herausgegeben

von

Dr. H. Lux.



Berlin 1892.

Verlag der Expedition des „Vorwärts“ Berliner Volksblatt  
(H. Bloke).

Studienbibliothek  
zur Geschichte der  
Arbeiterbewegung  
Zürich ★

176

# Inhaltsübersicht.

## I. Der kritische Theil des sozialdemokratischen Programms.

A. Theoretisches.	Seite
A. Der wissenschaftliche und der utopische Sozialismus . . . . .	3
1. Der moderne wissenschaftliche Sozialismus hat sich hauptsächlich mit der Kritik der bürgerlichen Gesellschaft beschäftigt, dies ist sein Hauptzweck . . . . .	3
2. Anschauung der Utopisten . . . . .	4
3. Der wissenschaftliche Sozialismus führte zu einer kritischen Würdigung der Utopisten . . . . .	4
4. Fortschritt des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft . . . . .	5
B. Der kapitalistische Mehrwerth . . . . .	6
1. Der Werth der Waare wird durch die gesellschaftlich notwendige Arbeitszeit bestimmt; Begriffsbestimmung dieser . . . . .	6
2. Austausch der Waaren untereinander nach der in ihnen enthaltenen Arbeitszeit . . . . .	6
3. Wie kann sich der Kapitalist bereichern? . . . . .	7
a) Die Arbeitszeit ist eine Waare, die selbst Werthe schafft . . . . .	7
b) Mehrwerth . . . . .	8
c) Größe der notwendigen Arbeitszeit . . . . .	8
d) Grad der kapitalistischen Ausbeutung . . . . .	9
4. Werth des heutigen Durchschnittseinkommens bei gesellschaftlicher Produktion . . . . .	10
C. Ist der Kapitalgewinn ein Arbeitslohn? . . . . .	11
1. Kapitalgewinn und Arbeitslohn stehen in einem abnormen Verhältnis zueinander . . . . .	11
2. Ist die Arbeit des Kapitalisten qualitativ eine bessere als die des Arbeiters? . . . . .	11
D. Die Entstehungsgeschichte des modernen Kapitalismus . . . . .	13
a. England . . . . .	13
1. Märchen über die Entstehung des Kapitalismus . . . . .	14
2. Bildung des Kapitalismus in England nach Marx . . . . .	14
a) Expropriation der kleinen Bauerngüter . . . . .	14
b) Gesetzliche Maßnahmen gegen die expropriierten Bauern . . . . .	14
c) Die Expropriierten wurden ein süßes Material für die kapitalistische Ausbeutung . . . . .	15
d) Einfluß der Erfindungen und Entdeckungen auf die Anhäufung des Kapitals . . . . .	15
e) Kolonisation und Schuldenlast . . . . .	15
f) Unterstützung der Kapitalisten durch den Staat . . . . .	16
b. Deutschland . . . . .	16
1. Eingriffe in das Besitztum der Bauern; Marktenverfassung . . . . .	16

	Seite
a) Altenhaßlauer Markt . . . . .	17
b) Nord- und ostfriesische Bauern . . . . .	17
c) Segnungen der Reformation . . . . .	17
d) Die Reformation schlug schließlich in eine Expropriations- muth um, die selbst Luther und Melancthon entsetzte . . . . .	18
e) Expropriation durch den Adel . . . . .	18
f) Expropriation durch die preussische Agrargesetzgebung . . . . .	20
2. Auch in der Industrie ist die Entstehung des Kapitalismus auf einen allmähigen Expropriationsprozeß der Kleinen selbst- ständigen Produzenten zurückzuführen . . . . .	20
a) Staatliche Beihilfe bei diesem Expropriationsprozeß . . . . .	21
b) Unterstützung des jungen Kapitalismus durch den Staat . . . . .	21
c) Beschleunigung der Entwicklung des Kapitalismus durch neue Erfindungen . . . . .	22
<b>E. Das eiserne Lohngesetz und seine Kritik . . . . .</b>	<b>23</b>
1. Definition . . . . .	23
2. Das eiserne Lohngesetz verliert seine Geltung bei höchstentwickelter kapitalistischer Wirtschaftsweise . . . . .	23
3. Bildung der industriellen Reservearmee . . . . .	24
4. Gesamtumfang der industriellen Reservearmee in England . . . . . (Nichtgelernte und unorganisirte Arbeiter leiden mehr unter der Arbeitslosigkeit als andere) . . . . .	25
5. Wirksamkeit der industriellen Reservearmee . . . . .	28
6. Einige Angaben über die industrielle Reservearmee in Deutschland . . . . .	29
7. Sozialpolitische Konsequenzen der industriellen Reservearmee . . . . .	31
<b>B. Die wirkliche Lage des Proletariats.</b>	
<b>A. Kapitalismus und Armuth . . . . .</b>	<b>32</b>
1. Anzahl der Armen und Armenlasten in Deutschland . . . . .	33
2. Vertheilung der Armenlasten und der Einkommensteuer . . . . .	33
3. Armenunterstützung trotz Arbeit . . . . .	34
4. Ursachen der Verarmung . . . . .	35
5. Armenpflege in Oesterreich . . . . .	35
6. Die Zahl der Armen nimmt zu mit zunehmendem Alter . . . . .	36
7. Armuth ein Verbrechen . . . . .	37
<b>B. Volksökonomie und Lebenshaltung . . . . .</b>	<b>37</b>
1. Durchschnittseinkommen in Preußen . . . . .	37
2. Vertheilung des Einkommens in Sachsen . . . . .	38
3. Kritik der Sparkasseneinlagen in Preußen . . . . .	39
4. Durchschnittslöhne nach den Grundlagen zur Unfallrente- berechnung . . . . .	39
5. Wachsthum der großen Einkommen . . . . .	41
6. Riesengehälter . . . . .	42
7. Monographische Details . . . . .	42
a) Einkommen der Weber . . . . .	42
b) Lebensunterhalt der Weber . . . . .	43
c) Weberelend . . . . .	44
d) Lebenshaltung der Weber . . . . .	45
e) Einkommen in der Hausindustrie. — Die Daten sind annähernd typisch für 42 Prozent der Bevölkerung . . . . .	47
f) Schmalkaldische Hausindustrie . . . . .	48
g) Lage der Arbeiterinnen . . . . .	48
h) Haushaltungsabudgets . . . . .	50
i) Existenzminimum. Die große Mehrzahl der Bevölkerung erreicht dasselbe nicht . . . . .	52
k) Relativer Aufwand des Einkommens für Nahrung und Wohnung . . . . .	53

	Seite:
l) Anschauungen der Bourgeoisie über die Hebung der Lebenshaltung des Proletariates . . . . .	53
m) Widerlegung dieser Anschauungen . . . . .	54
C. Moderne Wohnungsverhältnisse . . . . .	58
1. Dichtigkeit des Zusammenwohnens . . . . .	58
2. Beleuchtung der Wohnungsverhältnisse, unmittelbare sittliche Konsequenzen des dichten Zusammenwohnens . . . . .	59
3. Größe der Einzelwohnungen . . . . .	60
4. Zahl der Chambregarnisten . . . . .	60
5. Das Wohnungsgelend auf dem Lande . . . . .	61
6. Wohnungsverhältnisse in Basel . . . . .	64
7. Oesterreichische Arbeiterwohnungen . . . . .	65
8. Hygienische Einwirkungen der Wohnungsverhältnisse. . . . .	67
9. Wohnungsgröße und Sterblichkeit . . . . .	68
10. Die Wohnungsfrage eine soziale Frage . . . . .	68
D. Arbeitszeit . . . . .	69
1. Theoretisches über die Arbeitszeit . . . . .	69
2. Hunger des Kapitalisten nach Mehrarbeit . . . . .	70
3. Körperliche Degeneration infolge langer Arbeitszeit . . . . .	70
4. Die gesetzliche Verkürzung der Arbeitszeit hebt die körperliche Degeneration zum Theil wieder auf . . . . .	71
5. Gutachten von Dr. E. Lewy über die Folgen ausgebehnter Arbeitszeit . . . . .	71
6. Gutachten von Dr. Petri . . . . .	72
7. Gutachten von Professor Dr. Vogt . . . . .	72
8. Das Gleichgewicht zwischen Maximalarbeitszeit u. unmittelbar schädigenden Einflüssen ausgebehnter Arbeitszeit, berechnet aus der Unfallhäufigkeit . . . . .	76
9. Dauer der wirklichen Arbeitszeit in den verschiedenen Staaten und Landestheilen Deutschlands . . . . .	79
10. Arbeitszeit in den verschiedenen Gewerben . . . . .	81
11. Arbeitszeit im Ausland . . . . .	83
12. Versuche der Kapitalisten, die gesetzlichen Beschränkungen der Arbeitszeit zu verletzen . . . . .	85
E. Frauen- und Kinderarbeit . . . . .	86
a. Frauenarbeit . . . . .	86
1. Anzahl der industriell thätigen Frauen in den Hauptindustriestaaten Europas. — Ueberschuß der Frauen über die Männer . . . . .	88
2. Zunahme der Frauenarbeit . . . . .	88
3. Tendenz des Kapitalismus, die Arbeiterschutzbestimmungen zu paralysiren . . . . .	92
4. Frauenarbeit in kaufmännischen Geschäften . . . . .	92
5. Wettstreit der Frau mit dem Manne auch auf geistigem Gebiet . . . . .	93
6. Ueberangebot von weiblichen Arbeitskräften . . . . .	93
b. Kinderarbeit . . . . .	94
1. Ausbeutung der Kinderarbeit . . . . .	94
2. Umfang der Kinderarbeit . . . . .	95
a) In England . . . . .	95
b) In Deutschland . . . . .	95
3. Zunahme der Kinderarbeit . . . . .	96
F. Die degenerirenden Einwirkungen des Kapitalismus . . . . .	101
A. Vorbemerkungen . . . . .	101
B. Körperlicher Verfall des Proletariates . . . . .	103
1. Rekrutierungsergebnisse in Ungarn . . . . .	103
2. Rekrutierungsergebnisse in Oesterreich . . . . .	103

	Seite
3. Rekrutierungsverhältnisse in Deutschland . . . . .	104
4. Größenverhältnis der Schulkinder . . . . .	105
C. Gesundheitsverhältnisse des Proletariates . . . . .	106
1. Zunahme der Morbilität bei Wiener Arbeitern . . . . .	107
2. Sinken des Durchschnittsalters, ein Zeichen physischen Verfalles . . . . .	108
3. Krankheitsverhältnisse in der Schweiz . . . . .	108
a) Im Allgemeinen . . . . .	108
b) In einzelnen schweizer Gewerben . . . . .	109
4. Zusammenhang der Produktionsbedingungen mit Infektionskrankheiten . . . . .	112
5. Wirkung der kapitalistischen Produktion auf den Organismus der . . . . .	
a) Kinder . . . . .	113
b) Erwachsenen . . . . .	113
6. Tuberkulose . . . . .	114
7. Quecksilbererkrankungen . . . . .	114
8. Die Prostitution der Kapitalisten setzt die Arbeiter den Gefahren für Gesundheit und Leben aus . . . . .	116
D. Sterblichkeitsverhältnisse des Proletariates . . . . .	118
1. Sterblichkeit in verschiedenen Schichten der Gesellschaft . . . . .	118
2. Sterblichkeitsverhältnisse in verschiedenen Berufen . . . . .	119
a) Im Allgemeinen . . . . .	119
b) Abnahme der Arbeitskraft . . . . .	119
(Abnützungskquote des Arbeiters) . . . . .	120
c) In chemischen Gewerben . . . . .	122
d) In Spiegelbelegen . . . . .	123
3. Kindersterblichkeit als Maßstab der Volksgesundheit . . . . .	124
a) Im Allgemeinen . . . . .	124
b) Todtgeborene Kinder . . . . .	125
c) Arbeiten der Mütter an der Nähmaschine . . . . .	125
4. Hungertod . . . . .	126
5. Hungertod und langsames Dahinsiechen infolge mangelhafter Ernährung zeigen keine wesentlichen Unterschiede . . . . .	126
6. Zusammenhang zwischen Brotpreis und Sterblichkeit . . . . .	126
7. Sterblichkeit infolge von Lungenschwindsucht . . . . .	128
8. Lungenschwindsucht — besonders in den Industriezentren . . . . .	128
E. Die Prostitution . . . . .	129
1. Die Prostitution steht in engster Beziehung zu der geringeren oder größeren Leichtigkeit, die Ehe einzugehen . . . . .	129
2. Für die Besitzlosen gelten nicht dieselben Ehehindernisse wie für die Besitzenden . . . . .	130
3. Rückgang der Eheschließungen . . . . .	131
4. Abhängigkeit der Eheschließungen von den Erwerbsverhältnissen . . . . .	131
5. Wechselbeziehungen zwischen Eheschließungen und außerehelichem Geschlechtsverkehr — Prostitution . . . . .	132
6. Ursachen, welche die Prostitution erzeugen und befördern . . . . .	132
7. Aus welchen Kreisen rekrutiren sich die Prostituirten? . . . . .	133
8. Die Arbeiterinnen sind willenlos den Unternehmern unterworfen . . . . .	135
9. Die Prostitution ein notwendiges Uebel . . . . .	136
10. Das Loos der Prostituirten ist dem Loose der Frau des Proletariats vorzuziehen . . . . .	136
11. Die Konsequenzen des Ektibates beim weiblichen Geschlecht . . . . .	137
12. Die Prostitution wird selbst zur Ursache gesellschaftlicher Schäden . . . . .	138
13. Moralische Schädigungen durch die Prostitution . . . . .	138
14. Physische Schädigungen der Gesellschaft durch die Prostitution . . . . .	139

	Seite
15. Umfang der Geschlechtskrankheiten . . . . .	139
16. Polizeiliche Kontrolle, Wirkungslosigkeit derselben . . . . .	140
17. Verschiedene Vorschläge zur Bekämpfung der Geschlechts- krankheiten . . . . .	141
<b>F. Das Verbrechen . . . . .</b>	<b>143</b>
1. Eigentumsverbrechen, eine notwendige Begleitererscheinung der Privatwirthschaft . . . . .	143
2. Zusammenhang anderer Verbrechen mit der Gesellschaftsform . . . . .	143
3. Freiheit des Willens . . . . .	144
4. Abhängigkeit des Verbrechens von Witterungsverhältnissen . . . . .	146
5. Eigentumsverbrechen und Preis der Lebensmittel . . . . .	148
6. Beziehung anderer Verbrechen zu der augenblicklichen Gesell- schaftsform . . . . .	149
7. Zahl der Verurtheilungen in Deutschland . . . . .	149
8. Die einzelnen Verbrechenkategorien . . . . .	149
9. Politische Verbrechen . . . . .	150
10. Ethische Hemmungsvorstellungen . . . . .	150
11. Verbrechen gegen die Person . . . . .	151
12. Einfluß der Anlage, Organisation . . . . .	152
13. Atavistische Natur des Verbrechens nach Lombroso u. c. . . . .	152
14. Psychische Störungen als Ursachen des Verbrechens . . . . .	152
15. Verbrechen und Trunksucht . . . . .	153
16. Verbrechen aus perversen Geschlechtsempfindungen . . . . .	153
17. Betäubung der sozialen Instinkte durch psychische Anomalien . . . . .	154
18. Das Milieu der Kinder des Proletariates . . . . .	154
19. Jugendliche Verbrecher . . . . .	155
20. „Gang“ zum Verbrechen nimmt mit zunehmendem Alter ab . . . . .	155
21. Die Zahl der jugendlichen Verbrecher und die kapitalistische Gesellschaftsordnung . . . . .	156
22. Die Kinder des Lumpenproletariates sind auch in rein physischer Beziehung für Verbrechen und Prostitution prädisponirt . . . . .	156
23. Der Kapitalismus schafft auch für die Besitzenden die psychischen Vorbedingungen für das Verbrechen . . . . .	156
24. Zunahme der Irnsinnsfälle . . . . .	156
25. Nothwendigkeit des Auftretens stärkerer Reize, um bei einer entartenden Klasse gleiche Lustgefühle zu erzeugen . . . . .	157
26. Familienstand und Verbrechen . . . . .	157
27. Starke Rückfälligkeit der weiblichen Verbrecher . . . . .	158
28. Die Gegenwart ist charakterisirt durch die Zunahme der Verbrechen und den starken Antheil jugendlicher Verbrecher . . . . .	159

## II. Die wirtschaftlich starke Klasse besitzt die Macht.

<b>A. Die Eroberung der politischen Macht durch die Bourgeoisie . . . . .</b>	<b>161</b>
1. Die besitzende Klasse wird zur herrschenden Klasse durch die Organisation der Gesetzgebung . . . . .	162
2. Verfassungen der einzelnen deutschen Bundesstaaten . . . . .	163
3. Preussisches Herrenhaus . . . . .	163
4. Preussisches Abgeordnetenhaus . . . . .	164
5. Dreiklassenwahlsystem, vergl. pag. 173 ff. . . . .	165
6. Parteien im preussischen Abgeordnetenhause . . . . .	165
7. Bayerischer Landtag . . . . .	166
8. Württembergische Ständeversammlung . . . . .	166
9. Babilischer Landtag . . . . .	166
10. Sächsischer Landtag . . . . .	167
11. Gesetzgebende Faktoren der deutschen Kleinstaaten . . . . .	167

	Seite
12. Uebiglich materielle Interessen führten zur Gründung des deutschen Reiches . . . . .	167
13. Bundesstaat und Staatenbund . . . . .	168
14. Gesetzgeberische Aufgaben des Reichstages, Artikel 4 der Verfassung . . . . .	168
15. Die gesetzgeberischen Aufgaben des Reichstages erstrecken sich nur auf kapitalistische Interessen. . . . .	169
16. Monarchie und Bourgeoisie . . . . .	170
17. Die Gesetzgebung der Besitzenden ist nothwendig eine Klassen-gesetzgebung . . . . .	170
18. Gründe der Bourgeoisie zu Gunsten des indirekten Wahl-rechtes . . . . .	171
19. Verwerflichkeit des Systems der indirekten Wahlen . . . . .	171
20. Benutzwahlen und Rechtfertigung derselben durch die Bour-geoisie . . . . .	172
21. Preussisches Dreiklassenwahlsystem, vergl. pag. 165 . . . . .	173
22. Größe der drei preussischen Wählerklassen; — die daraus entspringende Benachtheiligung der ärmeren Volksklassen . . . . .	173
23. Politische Folgen des Dreiklassenwahlsystems . . . . .	174
24. Durch das Dreiklassenwahlsystem wird die Arbeitermasse zu einer immer größeren Machtlosigkeit verurtheilt . . . . .	175
25. Haben bei direkten Wahlen die Besitzlosen eine ihrer Zahl entsprechende Macht? . . . . .	176
26. Gründe, welche auch bei direkten Wahlen den Besitzenden eine größere Machtstellung gewährleisten als den Besitzlosen . . . . .	177
27. Das allgemeine Wahlrecht sichert nicht die Vertretung der Mehrheit des Volkes . . . . .	177
28. Wahlkreisgeometrie . . . . .	179
29. 9 $\frac{1}{2}$ Millionen Einwohner — in erster Linie Proletarier — sind im Reichstage unvertreten . . . . .	180
30. Die Zahl der Reichstagsabgeordneten entspricht nicht den gesetzlichen Normen . . . . .	180
31. Vertheilung der Wähler in den einzelnen Wahlkreisen . . . . .	181
32. Die Anzahl der nach dem Gesetz normalen Wahlkreise nimmt ab . . . . .	182
33. Vergewaltigung des städtischen Proletariates durch das platte Land . . . . .	182
34. An der Ungerechtigkeit der Wahlkreiseintheilung wird nur festgehalten, weil sie eine Waffe im Kampfe mit der Sozial-demokratie ist . . . . .	184
B. Wie nutzt die Bourgeoisie ihre Macht aus? . . . . .	184
a. Die Bourgeoisie wälzt die Lasten von sich ab . . . . .	185
a) Indirekte Steuern.	
1. Lasten über direkte und indirekte Steuern . . . . .	185
2. Die Bourgeoisie sucht durch die Einführung indirekter Steuern die Lasten von sich abzuwälzen . . . . .	185
3. Die Besitzlosen werden durch indirekte Steuer mehr belastet als die Besitzenden . . . . .	186
4. Deutscher Reichshaushaltsetat . . . . .	186
5. Brauksteuer . . . . .	187
6. Direkte und indirekte Steuer, Verhältniß beider . . . . .	188
7. Preussischer Etat . . . . .	188
8. Verhältniß der direkten und indirekten Steuern in Preußen . . . . .	188
9. Verhältniß der Hölle und Verbrauchsabgaben in Deutschland . . . . .	189
10. Berechnung der auf die Familie entfallenden Mehrbelastung infolge der indirekten Abgaben . . . . .	191

	Seite
11. Je ärmer eine Familie ist, desto größere Lasten an indirekten Steuern hat sie zu tragen . . . . .	193
12. Durch die indirekten Steuern erzielen die Besitzenden doppelten Vortheil für sich . . . . .	194
13. Schutzzölle . . . . .	194
14. Wer trägt den Zoll? . . . . .	194
15. Die Preisbildung auf Grund der Handelsverträge beweist, daß der Konsument den Zoll trägt . . . . .	196
16. Werth der Handelsverträge . . . . .	198
17. Hat der Kleinbauer Vortheil durch die Getreidezölle? . . . . .	199
18. Die Getreidezölle erhöhen den Preis des Getreides . . . . .	200
b) Exportprämien	
1. Wesen der Exportprämien . . . . .	202
2. Höhe der Exportprämien für Zucker . . . . .	202
3. Zuckerindustrie . . . . .	203
4. Zuckerfabrikation und landwirthschaftlicher Großbetrieb gehen Hand in Hand. — Expropriation der Kleinbetriebe. . . . .	203
5. Volkswirtschaftliche Bedeutung der Zuckerprämien . . . . .	206
c) Direkte Steuern.	
1. Direkte Steuern . . . . .	206
2. Das Proletariat trägt etwa 70 Prozent zu den gesammten Staats Einkünften bei . . . . .	207
3. Vertheilung der direkten Steuern . . . . .	207
4. Steuerbefraudationen . . . . .	207
5. Schädigung des Proletariates durch die Defraudation der Besitzenden . . . . .	209
6. Hat die Verminderung der Einkommensteuer das Proletariat entlastet? . . . . .	209
7. Der neue preussische Einkommensteuertarif . . . . .	210
8. Proportional- und Progressivbesteuerung . . . . .	211
b. Massenerziehung und Klassenbildung . . . . .	212
1. Rübenergien — Wirkung der Landarbeit auf Schulkinder . . . . .	213
2. Preussische Volksschulzustände . . . . .	215
3. Im Interesse des Feudalismus lag es, möglichst ungebildete Arbeiter zu haben . . . . .	215
4. Kulturfeindlichkeit des Kapitalismus . . . . .	215
5. Bildungsstand in Preußen . . . . .	217
6. Aufwand für Bildungsanstalten in Preußen . . . . .	219
7. Gesamtkosten für die Erziehung . . . . .	220
8. Woher stammen die Einnahmen für die Volksschulbildungsanstalten . . . . .	220
9. Zustände im Volksschulwesen . . . . .	221
10. Für eine große Mehrheit der Kinder existirt kein geregelter Unterricht . . . . .	221
11. Gebildetes Proletariat, für dasselbe ist die Lebenshaltung der Volksschullehrer typisch . . . . .	223
12. Lebenshaltung der Volksschullehrer . . . . .	224
13. Wie in den Kreisen der Besitzenden über die Volksschullehrer geurtheilt wird . . . . .	225
14. Werth der Volksschulbildung . . . . .	226
15. Volksbildung und Kapitalismus . . . . .	228
16. Fachschulen . . . . .	228
o. Das Proletariat und die bürgerliche Rechtsordnung . . . . .	230
C. Der Militarismus . . . . .	231
1. Soziales Elend u. Militarismus sind charakteristische Signaturen unseres Kulturlebens . . . . .	235
2. Allgemeine Wehrpflicht . . . . .	235
3. Der Militarismus im Zusammenhange mit dem Kapitalismus . . . . .	236



	Seite
4. Das Proletariat hat die Hauptlasten des Militarismus zu tragen . . . . .	238
5. Der Nutzen des Proletariates . . . . .	238
6. Die Armeen müssen mit Notwendigkeit progressiv an Umfang zunehmen . . . . .	239
7. Wie der Militarismus degenerierend auf die Volkskraft einwirkt . . . . .	240
8. Der Nutzen des Militarismus wird immer brüderlicher . . . . .	241
9. Ansprüche des Militarismus an die finanzielle Leistungsfähigkeit des Volkes . . . . .	241
10. Die Ausgaben für den Militarismus werden durch Bölle und Anleihen — also in erster Linie durch das Proletariat — gedeckt . . . . .	243
11. Die Grenze der finanziellen Leistungsfähigkeit ist bereits überschritten . . . . .	244
12. Aufwand der Staaten des Kontinents für den Militarismus . . . . .	244
13. Vergleich zwischen Aufwand für Militarismus und für Volksbildung — Größe der stehenden Heere . . . . .	246
14. Die Kulturfeindlichkeit des Kapitalismus zeigt sich auch beim Militarismus . . . . .	247
15. Die Bedeutung des Offiziers für das gesellschaftliche Leben . . . . .	248
16. Einfluß des Militarismus auf den Volkscharakter . . . . .	250
17. Der Militarismus wird auch zum Angelpunkt für das wirtschaftliche Leben . . . . .	250
18. Der Militarismus wird zum Selbstzweck der Staaten . . . . .	252

### III. Die Auflösung der bürgerlichen Gesellschaft durch den Kapitalismus.

A. Einleitung . . . . .	253
B. Die Vernichtung der Kleinbetriebe . . . . .	256
1. Größe und Umfang der gewerblichen Betriebe in Deutschland 1875 und 1882 . . . . .	256
2. Relatives Wachstum der Großbetriebe und Kleinbetriebe . . . . .	257
3. Durchschnittliche Kopfszahl in den einzelnen Betrieben . . . . .	257
4. Gruppierung der Kleinbetriebe nach ihrer wirtschaftlichen Bedeutung . . . . .	257
5. Gruppierung der Großbetriebe nach ihrer Größe und ihrer Konzentration . . . . .	258
6. Deutung der Resultate . . . . .	258
7. Vergleichung derjenigen Groß- und Kleinbetriebe, bei denen die Entwicklung zum Großbetriebe unzweifelhaft ist . . . . .	259
8. Ältere Daten zur Kennzeichnung der ökonomischen Entwicklung . . . . .	260
9. Die Bedeutung einzelner anscheinend noch konkurrenzfähiger Kleinbetriebe ist nur eine scheinbare . . . . .	261
10. Die durchschnittliche Stärke der Dampfmaschinen steigt, Beweis für die Konzentration der Großbetriebe . . . . .	264
11. Wertlosigkeit der Kleinmotoren für die Hebung des Klein-gewerbes . . . . .	264
12. Technische Überlegenheit des Großbetriebes . . . . .	265
C. Steigerung der Widersprüche der kapitalistischen Wirtschaftsordnung . . . . .	267
1. Sinken der Profrate . . . . .	267
2. Krisen . . . . .	270
a) Freie Konkurrenz und Krisen . . . . .	270
b) Periodizität der Krisen . . . . .	272
c) Die Krise in Deutschland . . . . .	272
3. Die Bedeutung der Staatsschulden . . . . .	274
4. Kapitalismus und Militarismus (vergl. pag. 236) . . . . .	275

	Seite
5. Zunahme der Konkurse . . . . .	276
6. Der Kapitalismus im Agrarierthum untergräbt gleichfalls seine materielle Grundlage . . . . .	276
D. Neubildungen in der Gesellschaft . . . . .	279
I. Die Trusts und Kartelle . . . . .	279
1. Die Krisen leiten zur Kartellbildung hin . . . . .	279
2. 1873 Geburtsjahr der Kartelle . . . . .	279
3. Vorbedingung für die Kartelle sind die Aktiengesellschaften . . . . .	280
4. Entwicklungsformen der Kartelle . . . . .	280
5. Die Kartelle leiten zur Monopolisirung der Produktion hin . . . . .	281
6. Wie das kapitalistische Monopol schaltet und waltet . . . . .	281
7. Unterstützung der Kartelle durch Schutzzölle . . . . .	283
8. Unterstützung der Kartelle durch Verminderung der Frachttarife . . . . .	284
9. Direkte staatliche Unterstützung der Kartelle . . . . .	284
10. Patriotismus des Kapitals . . . . .	284
11. Statistik der Kartelle . . . . .	287
12. Volkswirtschaftliche Bedeutung der Kartelle . . . . .	288
13. Zahl der Aktiengesellschaften in Deutschland . . . . .	289
14. Wie die Kartelle auf den Zwischenhandel einwirken . . . . .	290
15. Wirkung der Kartellbildung für den Kapitalisten . . . . .	291
16. Die Kartelle tragen den Keim der Sozialisirung der Pro- duktion in sich . . . . .	292
17. Anfängliche Steigerung der Widersprüche in der kapitalistischen Gesellschaft durch die Kartelle . . . . .	292
18. Die Kartelle und der Sieg des sozialistischen Gedankens . . . . .	294
II. Klassegegensätze und Erstarren des sozialistischen Gedankens . . . . .	295
1. Entwicklung scharfer Klassegegensätze . . . . .	295
2. Der moderne Produktionsprozeß läßt den Klasseninstinkt zum Klassenbewußtsein werden . . . . .	296
3. Die Gesellschaft als Ganzes gewinnt Macht über die Summe von Einzelindividuen . . . . .	296
III. Die Bedeutung der Arbeiterorganisationen für die Hebung der Klassenlage . . . . .	297
1. Durch die privatkapitalistische Produktionsweise sind die Vor- bedingungen für die Bildung einer besonderen Arbeiterklasse gegeben . . . . .	297
2. Gegenwirkungen gegen die Auslese in der Gesellschaft . . . . .	298
3. Bedeutung der Arbeiterorganisationen . . . . .	299
IV. Der Arbeiterschutz und seine Folgen . . . . .	306
1. Die Verkürzung d. Arbeitszeit u. die dagegen erhobenen Einwände . . . . .	306
2. Arbeitszeit und Arbeitslohn . . . . .	308
3. Arbeitszeit und Produktion . . . . .	311
4. Die Verkürzung der Arbeitszeit und das Unternehmertum . . . . .	318
5. Verkürzung der Arbeitszeit und die industrielle Reservearmee . . . . .	319
6. Wirkungen des Arbeiterschutzes auf das Proletariat . . . . .	322
7. Beweise für die Wirkungen des Arbeiterschutzes . . . . .	323
a) Schutz der Kinderarbeit . . . . .	323
b) Schutz der Frauenarbeit . . . . .	325
8. Einfluß der verkürzten Arbeitszeit auf die Morbidität . . . . .	326
9. Allgemeine Wirkung der verkürzten Arbeitszeit . . . . .	327
10. Politische Nothwendigkeit der Verkürzung der Arbeitszeit . . . . .	330
V. Der „Zukunftsstaat“ . . . . .	330
Anhang I: Das sozialdemokratische Programm . . . . .	333
II: Vergleichende Zusammenstellung der Arbeiterschutzbestimmungen in den einzelnen Ländern . . . . .	

